

Paul Seehaus.

Von Dr. F. Neubaur (Bonn).

Paul Seehaus wurde am 22. September 1857 in Crussow bei Angermünde (i. d. Mark) als Sohn des Revierförsters Adolf Seehaus geboren. Das frischfröhliche Leben in Forsthaus, Wald und Flur weckte schon frühzeitig in ihm die Liebe zur Natur und ihren Schützlingen, den Tieren und Pflanzen, und es ist nicht verwunderlich, wenn sein Sinnen und Trachten danach stand, als Lebensberuf den des Forstmannes zu ergreifen. So machte er denn in der Oberförsterei Reppen, darauf bei seinem Vater im Forsthaus Matschdorf bei Frankfurt a. O. seine Lehrzeit durch. Dieser folgte die militärische Dienstzeit beim Brandenburgischen Jägerbataillon Nr. 3 in Lübben (Spreewald). Leider zwangen ihn ein ungewöhnlich starkes Gelenkrheuma und die dadurch notwendig gewordene Rücksichtnahme auf seine Gesundheit den vielseitigen und an körperlichen Anstrengungen so reichen Lieblingsberuf aufzugeben und sich einer anderen Tätigkeit zuzuwenden. Er arbeitete sich in Berlin bei der Provinzial-Verwaltung für Brandenburg ein und übernahm zeitweise die Bibliothek der Landwirtschaftlichen Akademie (später Hochschule) Bonn-Poppelsdorf, an der er seit 1888 als Rendant und Rechnungsrat bis zum Ende seiner Dienstzeit wirkte. Nach seiner Pensionierung im Oktober 1922 leitete er hier noch die Bibliothek mit rastlosem Eifer bis zu seinem Tode, der am 26. Dezember 1925 eintrat.

Seine grossen Verdienste um die Landwirtschaftliche Hochschule sind an anderer Stelle gewürdigt worden¹⁾. Hier sei nur hervorgehoben, dass P. Seehaus seine forstlichen und dendrologischen Kenntnisse oftmals in den Dienst der Wissenschaft gestellt hat, wovon er in Vorträgen und Schriften Zeugnis ablegte.

Bei all seiner Vielseitigkeit in rebus naturalibus bildete die Baumkunde doch sein Lieblingsstudium. Es war ein Genuss seltener Art, mit dem allzeit rüstigen Wanderer durch Park und Forst zu gehen, seine Kenntnisse zu bewundern und seinen anregenden, oft mit Scherzen gewürzten Worten zu lauschen. Er kannte Bäume und Sträucher sowohl im Sommer, als auch im Winter, und gar manche Art sprach er mit geschlossenen Augen am Geschmack der Blätter richtig an. Welch lebhaftes Interesse bezeugte er auch für

1) Bonner Zeitung vom 30. XII. 1925.

jeden abnorm gewachsenen Baum oder alten „Veteran“, und oft kostete es mühevollere Exkursionen und Bergtouren, um einen bestimmten, ihn fesselnden Baum auf die Platte zu bringen. Im Laufe der Jahre brachte er eine grosse Anzahl wertvoller eigener Baumphotographien zusammen, und er verfehlte nie, Stammumfang und ungefähre Höhe des betreffenden Baumes dabei anzugeben. Viele schöne Holzarten besass er daheim in Form von Klötzen oder nutzbaren Gegenständen, wie Tintenlöschern, Aschbechern, Schachteln, Bilderrahmen usw., die er nach seinen Angaben vom Tischler verfertigen liess. Wertvolle Beiträge (Notizen, Standorts- und photographische Aufnahmen) sammelte er jahrzehntelang für das in Aussicht genommene rheinische Forstbotanische Merkbuch, dessen Fertigstellung er leider nicht mehr erleben durfte.

Veröffentlichte Schriften.

- Höhe, Dicke u. Alter der Bäume. Mitt. d. Dendrolog. Ges. 1896.
Das „Krumme Föhrle“. Mitt. d. Dendrolog. Ges. 1910 p. 266.
Riesige Ahorne in der Schweiz. Mitt. d. Dendrolog. Ges. 1910 p. 342—345.
Das „Grosse Cent“. Bonner Zeitung 4. II. 1918.
Eibe und Buchsbaum in der Rheinprovinz. Mitt. d. Dendrolog. Ges. 1920 p. 60—63.
Blitzlöcher. Mitt. d. Dendrolog. Ges. 1920 p. 332—333.
Kreuz, von einer Buche zerdrückt. Mitt. d. Dendrolog. Ges. 1920 p. 333.
Hohle Bäume und Fledermäuse. Mitt. d. Dendrolog. Ges. 1920 p. 333—334.
Bonner Bäume und Parkanlagen. L. Röhrscheid-Verlag, Bonn 1922.
Weidwerk und Vogelschutz. Naturschutz-Verlag (Berlin) 1922.
Rosskastanien mit vierkantigen Stämmen. Mitt. d. Dendrolog. Ges. 1924 p. 368—369.
Pfeift die Schildkröte? Kosmos 1925 Heft 7. p. 246.
Der Kottenforst. L. Röhrscheid-Verlag, Bonn 1925.
-